für unser Theaterpublicum gewiß interessante Nachricht ist als wohlbegründet jetzt von Neuem zu bestätigen. Während des Gastspiels der von früher her noch in gutem Andenken stehenden Künstlerin wird Frau Peschka-Leutner den ihr vertragsmäßig zustehenden Urlaub genießen, nach Ablauf desselben aber als engagirtes Mitglied ununterbrochen wieder auf unserer Bühne auftreten. Vor dem Antritt ihres Urlaubs wird Frau Peschka ohne Zweifel sich noch in einigen ihrer Glanzrollen zeigen.

♯ Leipzig, 15. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Herr Staegemann zunächst den Templer in der Oper „Templer und Jüdin" singen. Die übrige Besetzung ist folgende: Ivanhoe Herr Groß, Jüdin Frl. Löwe, Bruder Tuck Herr van Gülpen ꝛc. Für morgen als Dienstag wird außer den Stücken „Wenn Frauen weinen", „Unerträglich" ein neues Ballet „Gisella" gegeben werden, welches brillant ausgestattet ist. Montag den 22. dss. trifft die königl. bayersche Hofschauspielerin Frau Straßmann-Dammbeck hier ein und beginnt ihr Gastspiel mit Grillparzers „Medea". Es folgen dann: der Fechter von Ravenna und Schillers Maria Stuart.

☽ Leipzig, 14. Juni. Vom Dresdner Bahnhofe ging heute früh 7 Uhr ein Extrazug mit 489 Mitgliedern verschiedener geselliger Vereine („Laute", „Eintracht zu Volkmarsdorf", „Clubbianer" ꝛc.) nach Leisnig ab. — Der früh 5 Uhr nach Dresden abgelassene Extrazug war von 120 Personen, der auf der Magdeburger Bahn früh 1/25 Uhr nach Thale abgegangene von 71 Personen besetzt.

— Ohnweit des Ritterspürchens in dem Flußbett an der neuen Plagwitzer Straße ist heute früh der Leichnam eines unbekannten, großen, kräftigen und etwa 35 Jahre alten Mannes aufgefunden und Seiten des Polizeiamtes aufgehoben worden. Das Hemd ist H. W. gezeichnet. Offenbar liegt ein Selbstmord vor: der Unglückliche hatte sich vor dessen Ausführung, um sicherer unterzusinken, einen schweren Stein um den Leib gebunden gehabt; der Leichnam zeigte bei der Messung die ungewöhnliche Größe von 78 Zoll.

— Gestern Abend ist ein 17jähriges Dienstmädchen eingezogen worden, welches einer in der Reudnitzer Straße wohnenden Freundin aus deren Commode eine Eisenbahn-Actie im Nominalwerthe von 100 Thalern — angeblich nur aus Scherz, um die Eigenthümerin zu erschrecken — weggenommen hatte.

* — Sächsischer Seidenbauverein. Der in der am 25. Mai bei Esche abgehaltenen Versammlung mitgetheilte Vorschlag des Schrebervereins, „den zum Schutz der Maulbeerhecke erforderlichen Dornenzaun aus gemeinschaftlichen Mitteln zu beschaffen", wurde einstimmig angenommen. — In der Versammlung vom 8. Juni (Restauration zum Johannisthal) wurde zunächst ein Brief des Oberlehrer Leithäuser in Bremen verlesen, in welchem derselbe mittheilt, daß er willens sei, für den Seidenbau und den „Sächsischen Seidenbauverein" durch Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften nach Kräften zu wirken. Gleichzeitig erklärt derselbe seinen Beitritt als Mitglied des Vereins. Nachdem Herr Gesell ein Referat über den von ihm mit Herrn Dressel gemachten Besuch der landwirthschaftlichen Versammlung in Trebsen gegeben hatte, wurde der von Herrn Beeck gestellte Antrag: der „Sächsische Seidenbauverein" möge Mitglied des „Acclimatisationsvereins" in Berlin werden, einstimmig angenommen. In die literarische Commission wurde an Stelle des augenblicklich abwesenden Herrn Dr. Loose der Kaufmann Herr H. Sand gewählt. Außer verschiedenen Mittheilungen über die Zucht ꝛc. der Seidenraupe gaben die Herren Brenner, Dressel und Wartig Notiz von dem höchst befriedigenden Stand ihrer diesjährigen Zuchten, und zeigte auch diese zahlreich, sogar von auswärtigen Mitgliedern besuchte Versammlung, welch großes Interesse man an einem Industriezweige findet, der berufen ist, Gemeingut einer ganzen Nation zu werden.

Dresden, 14. Juni. Der gestern begonnene hiesige Wollmarkt war verhältnißmäßig stark befahren. Der Verkauf war anfangs schleppend, entwickelte sich jedoch rasch und ging flott, nachdem die Producenten die niedrigeren Angebote der Käufer zu acceptiren sich entschlossen, so daß Mittags die Anfuhr so ziemlich verkauft war. Die Wäsche war im Allgemeinen gut. Die Preise sind, je nach der Wäsche, 1 Thlr. bis 2 Thlr. pro Stein hinter den vorjährigen zurückgeblieben. (Dr. N.)

— Dem ständischen Antrag gemäß, daß das Offenlassen der Schlagbäume an den Chausseegelder-Einnahmen bei Nacht versuchsweise angeordnet werden möge, um zu ermitteln, welchen Einfluß diese Maßregel auf das Chausseegeld-Einkommen äußern werde, hat das Finanzministerium angeordnet, vom 1. Juli an die Schlagbäume an den Chaussee- und Brückengeld-Einnahmen bei Nacht vorläufig nicht mehr zu verschließen.

— Aus Mähren sollen in den letzten Wochen bisher über 800 Stück Rindvieh durch Dresden nach England gegangen sein. Die Zahl des von dort nach England auszuführenden Schlachtviehes soll sich noch um 1400 Stück Rinder vermehren, deren Transport durch Dresden demnächst zu erwarten steht.

Verschiedenes.

—st. Zweckmäßig dürfte sein, daß man in jedem Hause, abgesehen von einer über der Hausthür deutlich sichtbaren Hausnummer — besser freilich wird selbe nur in Manneshöhe seitlich angebracht, da es bekannter Maßen Kurzsichtige giebt —, folgende Einrichtungen fände:

1) eine Tafel, auf welcher sämmtliche erwachsene selbstständige Bewohner nach den von ihnen bewohnten Etagen (Seitengebäuden, Hof, Souterrain, rechts, links ꝛc.) verzeichnet sind;
2) an der Thür jedes selbstständigen Logis die Namen des resp. der Bewohner desselben — Namensschild, Visitenkarte;
3) eine Klingel an jedem selbstständigen Logis;
4) Beleuchtung sämmtlicher Treppen, Gehöfte ꝛc. bis Abends 10 Uhr oder bis zur Zeit des Hausschlusses; dies erschwert namentlich auch Diebstähle.

Durch Einführung dieser vier Maßregeln dürfte Aerzten, Briefträgern, Telegraphenboten, Markthelfern ꝛc. nicht nur mancher vergebliche Weg, sondern auch den dienstbaren Geistern manches vergebliche Thüröffnen, Herunterleuchten ꝛc. erspart werden. Werden sie für Leipzig, das den Ruhm einer werdenden Großstadt prätendirt, noch lange nur fromme Wünsche bleiben?

— Friedrich Haase, Generaldirector der Hofbühne zu Coburg und Gotha, hat seine Entlassung eingerichtet und sofort erhalten unter Verleihung des Verdienstkreuzes des herzogl. Hausordens. Auch der Generalintendant der herzoglichen Schauspiele, der bekannte Dramatiker Gustav v. Meyern-Hohenberg, wird mit Ende der Frühlingssaison zurücktreten, da Se. Hoh. der Herzog die oberste Leitung des Musentempels ganz allein in eigene Hand nehmen will. —

— In Bremen starb am 9. d. Mts. Dr. Friedrich Pletzer, Lehrer an der Hauptschule und Herausgeber des bis 1866 erschienenen „Bremer Sonntagsblattes."

— Die neue Welt, die uns bereits die Nähmaschine erfand, bereitet ein neues Geschenk für uns vor in Gestalt der Strickmaschine. Bis jetzt hat man nur solche Strickmaschinen gekannt, welche ein ganz gleichmäßiges röhrenförmiges Gewebe zu liefern vermochten. Die neue amerikanische Strickmaschine von Lambs dagegen ist nicht rund, sondern langgestreckt und arbeitet auf beiden Seiten. Bei der vollen Breite enthält sie auf einer Seite 50 Nadeln; auf beiden Seiten zusammen können also durch jede Kurbel-Umdrehung 100 Schlingen gemacht werden. Rechnet man auf jede Kurbel-Umdrehung eine Secunde, so ergiebt dies für eine Minute 6000 Schlingen. Dadurch wird es begreiflich, daß man mit dieser Maschine an einem Tage 36 Paar Strümpfe anfertigen kann, während die Handstrickerin, wenn sie noch so fleißig und noch so geübt ist, täglich nicht zwei Paare fertig bringt. Außerdem kann man je nach Bedarf fest oder locker stricken. Die Maschine nimmt wenig Raum ein und wird an den Tisch angeschraubt. Man kann mit der Maschine abnehmen und zunehmen, den Keil, die Ferse, das Bein, den Rand des Strumpfes machen. Ebenso lassen sich gerippte, wolkige und durchbrochene Gewebe jeder Art mit der Maschine herstellen und auf diese Weise Shawls, Decken, Besätze, Kinderkleider, Handschuhe und Anderes mit Leichtigkeit anfertigen. Während des letzten Breslauer Maschinenmarktes arbeitete die Maschine eine Menge derartiger Gegenstände zu großer Freude und Bewunderung der Damen, welche in der Regel dicht gedrängt um diese unscheinbare Maschine standen. Die Lambs'sche Strickmaschine kostet 80 Thaler.

— Komische Anzeigen. Glaßbrenner's bekannte Montagszeitung bringt in einem eigenen Abschnitte eine Sammlung komischer Anzeigen, Bekanntmachungen u. s. w. Hiervon hat der Herausgeber ein Schriftchen verfaßt, welches eben im Verlage von E. Mecklenburg (Berlin) erschienen ist. Das kleine Buch, betitelt: „Komisch! Komisch!" bringt manchen guten Witz und ist als unterhaltende Lectüre wohl des Lesens werth. Hier einige Proben daraus:

— Zu Zürich kündigte der Buchhändler Heidegger „Arndt's wahres Christenthum" also an: „Da bei dem Buchhändler Bürkli das wahre Christenthum nicht mehr zu finden ist, so findet man es bei mir."

— Ein englischer Schuhputzer, Namens Warren, ließ seine neu erfundene Glanzwichse auf folgende Weise ankündigen: „Sie übertrifft an Schwärze die sichtbare Finsterniß Miltons; ich habe alle Spiegel bei mir durch gewichste Stiefeln ersetzt; meine Frau besitzt keinen andern Toilettenspiegel, und ich selbst rasire mich vor einem Paar Kanonenstiefeln. — Diese Stiefeln sind cylindrische Spiegel, welche die Gentlemen an den Beinen tragen werden."

— Der Leipziger Schneidermeister Hoyer veröffentlichte folgendes „Bulletin": „Ich sehe nicht ein, was der Tanzkünstler vor dem Tonkünstler voraus haben soll! Meister Strauß, der Walzerkönig, hat jedem Walzer einen vielversprechenden Namen gegeben; da die Welt nun einmal getäuscht sein will, so zeige ich hiermit an, daß auch ich fortan jedes Stück apart benennen werde. Von heute ab sind bei mir folgende Opera zu haben: „Das Leben ein Tanz" (Ballhose), „Frisch auf Kameraden, aufs Pferd!" (Reithose, frei nach Schiller), „Sag' Poete, sag' Prophete, was bedeutet dieser Traum?"